

Folge 3: Grundlegende Ziele eines Kinder- und Familienzentrums und der dazugehörige Entwicklungsprozess

SV

Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer. Herzlich Willkommen zu unserer dritten Folge im KiFaZ-Podcast, die sich den grundlegenden Zielen eines Kinder- und Familienzentrums widmet und dem dazugehörigen Entwicklungsprozess.

Ein Kinder- und Familienzentrum verfolgt das Ziel, die kindliche Entwicklung wertschätzend zu begleiten und zu fördern. Wichtig ist in der täglichen Arbeit eines KiFaZes neben den Kindern auch deren Familien in den Blick zu nehmen und ihnen ein Unterstützungsnetzwerk mit den Elementen Begegnung, Beratung, Bildung und Begleitung anzubieten.

Die Weiterentwicklung zum Kinder- und Familienzentrum ist ein permanenter Prozess und jede Kita gestaltet ihre Entwicklung zum KiFaZ individuell und orientiert sich an den gegebenen Bedarfen. Ziel ist es, die familiären Ressourcen, Kompetenzen und Selbstwirksamkeitspotenziale zu stärken und die Chancengerechtigkeit für alle zu erhöhen. Entscheidend ist dabei eine stärkenorientierte Sichtweise auf die Familien und eine sozialraumorientierte Handlungsperspektive, die auf Empowerment und Ressourcenorientierung abzielt.

Im Folgenden wird Jana Ellwanger näher auf Fragen eingehen wie:

- Welche Ziele verfolgt und welche Möglichkeiten eröffnet ein Kinder- und Familienzentrum?
- Welche Aufgaben, Herausforderungen und Chancen kommen auf das Team zu?
- Womit fängt man am besten an? Und ist man eigentlich irgendwann mit allem fertig?

JE

Eltern sind die wichtigsten Erwachsenen an der Seite ihrer Kinder, zugleich verbringen Kinder jedoch immer mehr Zeit in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Damit die Kinder bestmöglich gefördert werden und gut aufwachsen können, sollten Eltern und Kindertageseinrichtungen Hand in Hand arbeiten. Viele Eltern stehen vor verschiedenen Herausforderungen, wie zum Beispiel Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gestiegene Anforderungen an die Erziehung oder familiäre Belastungssituationen. Damit alle Kinder die besten Bildungschancen erhalten und Eltern in ihren Erziehungsaufgaben gestärkt werden, brauchen sie einen Ort, an dem alle willkommen sind. Kindertageseinrichtungen bieten als vertraute Orte hierfür beste Voraussetzungen.

Die Entwicklung zu einem Kinder- und Familienzentrum beginnt bei den meisten Kindertageseinrichtungen bereits weit vor der Beschlussfassung ein solches zu werden. Durch Bedarfe der Eltern werden z. B. Elterncafés, Erziehungssprechstunden, Themenabende, Sprachkurse oder Tauschbasare angeboten. Aus diesen Treffen und Aktionen heraus, entstehen feste, verlässliche aber auch neue Angebote und Kooperationen, die sich schließlich zu einem Gesamtkonzept „Kinder- und Familienzentrum“ weiterentwickeln. Dieses Gesamtkonzept richtet sich dabei an den individuellen Bedarfen der Kinder und deren Familien aus. Es basiert auf den Besonderheiten des Sozialraums und berücksichtigt die Stärken und Kompetenzen des Teams.

Grundlegendes Ziel eines Kinder- und Familienzentrums ist es, die kindliche Entwicklung wertschätzend zu begleiten und zu fördern und damit eine höhere Chancengerechtigkeit zu ermöglichen. Dabei gilt es immer den Blick auf das "System Familie" zu richten, Eltern frühzeitig in die Bildungsprozesse ihrer Kinder aktiv einzubeziehen und somit in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und die Lebensqualität der Familie im Ganzen zu verbessern.

Eine Kindertageseinrichtung, die sich zu einem Kinder- und Familienzentrum weiterentwickelt, verfolgt folgende Ziele,

- Selbsttätigkeit, Selbsthilfe und Selbstwirksamkeit der Eltern zu stärken;
- Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf zu begleiten;
- sich durch Kooperationen in den Sozialraum zu öffnen und vorhandene Strukturen zu vernetzen;
- passgenaue Angebote der Begegnung, Beratung, Bildung und Begleitung niederschwellig anzubieten;
- eine inklusive Ausrichtung im Konzept des Kinder- und Familienzentrums zu berücksichtigen und zu leben und
- ein zentraler Bestandteil der Lebenswelt der Familien zu sein.

Zielgruppe eines Kinder- und Familienzentrums sind dabei die Kinder der Einrichtung und ihre Familien.

Die Entwicklung von einer Kindertageseinrichtung zu einem Kinder- und Familienzentrum bedarf eines systematischen Prozesses, um alle Entwicklungsbereiche mit einzubeziehen.

- Eine erste Bestandserhebung soll dazu dienen, einen Überblick über vorhandene Angebote, Einrichtungen, Kooperationen, Träger und Netzwerke zu erhalten.
- Die Weiterentwicklung bedarf dann eines Konzeptes auf der Basis des Orientierungsplans und der im Qualitätsrahmen dargelegten Qualitätskriterien mit definierten Zielen, die schriftlich festgehalten und im Sinne einer Qualitätssicherung kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben werden.
- Auf der Grundlage des Konzeptes werden konkrete Maßnahmen abgeleitet, entwickelt und regelmäßig evaluiert.
- Hilfreich ist es eine Steuergruppe zu initiieren, die die Weiterentwicklung und das Qualitätsmanagement vor Ort gestaltet und begleitet

Am Anfang der Weiterentwicklung ist es also wichtig, den Stand zu erheben, den Blick im Team darauf zu richten, was bereits alles im Bereich einer erweiterten bewussten Elternarbeit getan wird. Das Bestehende mit den erhobenen Bedarfen abgleichen und erste Angebote und Maßnahmen initiieren. Die Erfahrung zeigt, dass es dabei wichtig und richtig ist, kleine, bewusste Schritte zu gehen.

Entwickelt sich eine Kindertageseinrichtung zum Kinder- und Familienzentrum, verändert sich auch das Aufgabenprofil der Mitarbeitenden. Die Leitungen und Koordinatorinnen und Koordinatoren der Kinder- und Familienzentren sind dabei wichtige Schlüsselpersonen. Sie sind maßgeblich dafür verantwortlich, Fachkräften eine verbindliche Orientierung für ihre Arbeit zu geben, sie in ihrer professionellen Weiterentwicklung zu fördern und sie dabei zu begleiten, eine familienorientierte Haltung einzunehmen. Eine nachhaltige Weiterentwicklung kann dann erreicht werden, wenn das gesamte Team daran mitwirkt, Lösungen und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die zur jeweiligen Einrichtung mit ihren individuellen Voraussetzungen passen. Damit Veränderungen gelingen, muss die Leitung und/ oder Koordination nicht nur geeignete Maßnahmen zur Personalentwicklung umsetzen und die interne Teamentwicklung steuern, sondern auch den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Träger und Kooperationspartnern aktiv fördern.

KiFaZ zu sein ist eine Herausforderung, aber es ist auch eine Chance. Herausforderungen auf dem Weg von der Kindertageseinrichtung zum Kinder- und Familienzentrum sind neben der Entwicklung einer familienorientierten Haltung des gesamten Teams und der Erhebung, Planung und Umsetzung passgenauer, bedarfsorientierter Angebote für die Kinder und deren Familien, häufig ein Ressourcenmangel in Form von Finanz-, Zeit-, Raum- und Personalkapazität.

Trotz aller Herausforderungen bietet die Arbeit als Kinder- und Familienzentrum immense Chancen. Neben Präventionsmöglichkeiten und der Förderung von Chancengerechtigkeit, werden vor allem eine verbesserte Erziehungspartnerschaft sowie vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten und dadurch entstehende Synergieeffekte bewirkt. Darüber hinaus bieten Kinder- und Familienzentren Fachkräften die Chance, ihre Kompetenzen zu erweitern und ihre Arbeitszeiten flexibler zu gestalten. Dies macht sie zu einem attraktiven Arbeitsplatz mit der Möglichkeit, den Beruf als Berufung auszuüben.

KiFaZ zu sein ist eine Haltung. Eine Haltung von Seiten der Leitung, des Teams und des Trägers, die einer permanenten Pflege und eines regelmäßigen Bewusstmachens bedarf. Eine Haltung, die ganz viel Nähe und Freude aber vor allem auch Potential birgt für alle Beteiligten, aber insbesondere für die Kinder dem Herzstück des KiFaZ!